



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

## **Universitätsbibliothek Paderborn**

### **Des Herrn von Montesquieu kleinere Werke**

Aus dem Französischen ganz neu übersetzt und mit Anmerkungen  
versehen

**Montesquieu, Charles Louis de Secondat de**

**Wien, 8-o**

42) An eben denselben.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-51272](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-51272)

nicht mehr wundern, wenn sich das System des Gleichgewichts und der Allianzen bey der ersten Gelegenheit wieder verändert. Es gibt viele Ursachen dazu; wir wollen davon im Monathe September oder October umständlicher reden. Ich habe einen schönen Brief von dem Abte Venuti erhalten, der, nachdem er ein beständiges Stillschweigen gegen mich zwey ganzer Jahre ohne Ursache beobachtet, es nunmehr auch wieder ohne Ursache gebrochen hat.

---

## XLII. Brief.

An eben denselben.

Von Raymond in Gascogne, den 8. Aug. 1752.

Seyn Sie mir recht willkommen, mein lieber Graf; ich bedaure, daß ich nicht habe in Paris seyn können, um Sie zu empfangen. Man sagt, meine Haushälterinn, die Jungfer Betty, habe Sie für ein Gespenst gehalten, und bey ihrem Anblicke ein so großes Geschrey gemacht, daß alle Nachbarn davon aufgewacht sind. Ich danke Ihnen für die Art, mit der sie meinen Clienten aufgenommen haben. Ich werde im September zu Paris seyn; sollten Sie schon von Ihrer Residenz wieder zurück seyn, ehe ich ankomme, so werden Sie mir die Ehre erweisen, Ihr Brevier in mein Zimmer zu tragen; indessen denke ich, daß ich noch eher ankommen werde, als Sie. Sie sind ein

ausserordentlicher Mann; kaum haben Sie aus den Cisternen zu Tournay getrunken, als Tournay schon eine Deputation an Sie abgeschickt. Das ist niemahls einem Canonicus begegnet.

Ich muß Ihnen sagen, daß die Sorbonne, welche sehr unzufrieden mit dem Beyfalle ist, den sie wegen der Arbeit ihrer Abgeordneten erhalten, andere ernennet hat, um die Sache (\*) noch einmahl zu untersuchen. Ich bin dabey ganz ruhig. Sie können weiter nichts sagen, als was der geistliche Zeitungsschreiber schon gesagt hat, und ich will ihnen eben das antworten, was ich jenem geantwortet habe. Sie sind in Verbindung mit diesem Zeitungsschreiber nicht stärker, und dieser ist es noch weniger in der Verbindung mit ihnen. Man muß doch allezeit auf die Vernunft zurück kommen; mein Buch ist ein politisches, nicht aber ein theologisches Buch, und ihre Einwürfe befinden sich nur in ihrem Kopfe, aber nicht in meinem Buche.

Was Voltairen anbetrifft, so hat er zu viel Wiß, mich zu verstehen, alle Bücher, die er liest, macht er auch selbst, und hernach billigt oder tadelt er das, was er gemacht hat. Ich danke Ihnen für die Critik des P. Serdil (\*\*); sie rührt von einem Manne her, der es verdiente mich zu verstehen und hernach mich zu beurtheilen. Es wird mir sehr angenehm seyn, mein

(\*) Nachdem die Sorbonne den Geist der Gesetze lange Zeit in Händen gehabt hatte, so hielt sie es für bequem, ihre Censur noch zurück zu halten. Dies ist vielleicht einer von den weisesten Schritten, den sie seit langer Zeit gethan hat.

(\*\*) Ein Barnabite, damahls Professor auf der Universtät zu Turin, und jetzt Lehrmeister des Prinzen von Piemont; ein Mann von vielem Verdienste, der durch seine gründlichen Bemerkungen über Lockes, Montesquieus und Rousseaus Werke berühmt geworden ist.

Lieber Freund, Sie zu Paris wieder zu sehen; Sie sollen mit mir von ganz Europa reden, und ich, ich will Ihnen von meinem Dorfe la Brede und meinem Schlosse erzählen, welches jetzt werth ist, denjenigen aufzunehmen, der die ganze Welt durchreiseth ist.

Et maris et terrae, numeroque carentis arenae

Mensorem.

Die Frau von Montesquieu, der Dechant von S. Surin und ich, sind gegenwärtig zu Baron, welches ein Haus zwischen zwey Meeren ist, das Sie noch nicht gesehen haben. Mein Sohn ist zu Clerac, welches ich ihm, nebst Montesquieu zu seinem Eigenthume übergeben habe. Ich reise in einigen Tagen nach Nisor, der Abtey meines Bruders; wir gehen durch Toulouse, und daselbst will ich der Clementia Isaura, (\*) die Sie so gut kennen, meine Aufwartung machen. Sollten Sie dort den Preis erhalten, so melden Sie es mir, ich will Ihre Münze im Vorbeygehen annehmen, daher Sie die Hülfe der Aufseher gar nicht mehr nöthig haben werden. Sie müssen einen Mann haben, der weiter nichts zu thun hat, als die Preismünzen zu sammeln, die Sie davon tragen. Wenn Sie wollen, so werde ich zu Toulouse

(\*) Ein Frauenzimmer, das in dem vierzehnten Jahrhunderte den ersten Preis in den Jeux Floreaux aussetzte, worüber dieser Correspondent des Herrn von Montesquieu in der Abhandlung, von dem Zustande der Wissenschaften unter der Regierung Carls VI. und VII. verschiedene Erläuterungen gegeben, und dadurch in der Pariser Akademie 1741 den Preis davon getragen hat. Man hebt ihre Bildsäule mit Ruhm auf dem Rathhause auf, und umkränzt sie alle Jahre mit Blumen.

Ihrer Muse, der Frau Montegu (\*) in Ihrem Namen einen Besuch abstatten, wenn ich nur nicht genöthiget bin, mit ihr, so wie Sie es thun, in poetischer Sprache zu reden.

Ich muß Ihnen auch als eine Neuigkeit melden, daß die Bürgermeister eben jetzt die Gräben, welche sie vor der Akademie gemacht hatten, wieder ausfüllen. Hätten die Holländer Bergen op zoom so gut vertheidigt, als unser Intendant (\*\*) seine Gräben vertheidigt hat, so würden wir jetzt nicht Frieden haben. Es ist etwas erschreckliches, mit einem Intendanten zu rechten, aber es ist auch etwas überaus angenehmes, einen Proceß gegen einen Intendanten zu gewinnen. Haben Sie einige Bekanntschaft mit dem Herrn von Larrey im Haag, so bitte ich Sie, mit ihm von unsrer zärtlichen Freundschaft zu reden. Es ist mir lieb, sein Ansehen an dem Hofe des Statthalters zu vernehmen; er verdienet das Zutrauen, das man zu ihm hat. Ich umarme Sie, mein lieber Freund, von ganzem Herzen.

---

(\*) Frau eines französischen Schachmeisters, die die Poesie liebte, und die einen Brief in Versen an diesen Freund des Herrn von Montesquieu geschrieben hat.

(\*\*) Herr von Tourni, Intendant von Gouenne, dem Bourdeaux seine Verschönerungen zu danken hat. Um einem Plane von Gebäuden, den er unternahm, zu folgen, und sie in einer geraden Linie zu ziehen, wollte er den Pallast der Akademie verbauen; sie setzte sich dagegen, und gewann bey Hofe den Proceß wider den Intendanten.

---